

Calwer Wochenblatt

Nr 136.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirke; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 28. August 1906.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel, Mt. 1, 10 incl. Trageel. Vierteljähr. Postgebühre ohne Bestellg. f. d. Ort u. Nachbarschaftsverkehr 1 Mt., f. d. sonst. Verkehr Mt. 1, 10, Beleggeld 30 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Calw 27. Aug. Gestern Abend gab der bekannte Hofkünstler Agoston im Saale des badischen Hofes hier seine erste Vorstellung. Unter 6 Herren, die bereit waren, sich zur Hypnose verwenden zu lassen, erwiesen sich 3 als geeignete Mediums. Die Experimente, die Agoston im Laufe des Abends auf dem Gebiete des Hypnotismus, der Suggestion u. zum besten gab, waren überaus interessant; es kann daher der Besuch der heute Abend stattfindenden 2. Vorstellung nur bestens empfohlen werden.

Stuttgart 25. Aug. Wegen Maßregelung zweier in der Organisation tätiger Arbeiter haben sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen der Schuhfabrik W. Spieß, etwa 200, die Arbeit niedergelegt.

Stuttgart 26. Aug. Im Altm a. D. starb gestern im Alter von 70 Jahren Max von Eyth an den Folgen einer Darmverschlingung. Er war einer der Begründer der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, hervorragender Ingenieur und ein bekannter Schriftsteller.

Kaltental 24. Aug. Der des Mordes an dem Metzger Albert Locher von hier verdächtige Monteur Gruber, sowie seine Geliebte, die Arbeiterin Gurringer, sind in Geisfeld bei Pfaffenhausen in Oberbayern festgenommen worden.

Göppingen 26. Aug. Dem gestrigen Viehmarkt waren zugetrieben 12 Ochsen, 47 Kühe und 87 Stück Schmalvieh. Die Preise bewegten sich bei Ochsen von 830—1000 M pro Paar, bei Kühen 240—320 M das Stück, bei Schmalvieh von 180—580 M pro Stück. Der

Gesamtumsatz belief sich auf 11870 M. Verkauft wurden 4 Ochsen, 16 Kühe und 13 Stück Schmalvieh.

Heilbronn 25. Aug. Ein Motorradfahrer stieß gestern Mittag 12 Uhr mit einem Kinderwagen in der Nähe des städtischen Schlachthaus zusammen, wodurch das etwa 2jährige Kind aus dem Wagen heraus und auf das Pflaster geschleudert wurde; es trug mehrere Verletzungen davon. Das Mädchen, das den Wagen schob, scheint nach der falschen Seite ausgewichen zu sein.

Vom Unterland 26. Aug. Den neueren Weinbauern im „Weinbau“, dem Organ des Württ. Weinbauvereins zufolge, ist heuer im Unterland im Durchschnitt $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{3}$ Herbst zu erwarten. Von Heilbronn wird konstatiert, daß die letzte warme Witterung für die Reife förderlich war und immer noch ein ansehnlicher Herbst, namentlich in Weiskiefling und Trollinger zu erwarten ist. Lauffen sieht einem knappen halben Herbst entgegen. Im Oberamt Weinsberg wird unbefriedigender Anlauf, aber schöne Entwicklung der vorhandenen Trauben gemeldet, Schwaigern erwartet nicht mehr als $\frac{1}{2}$ Herbst, Gumbelshausen $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$, wo aber zu spät gespritzt wurde, gar nichts. Bradenheim berichtet, daß durch die Peronospora $\frac{1}{2}$ des Ertrags zerstört wurde und nur noch ein kleiner Herbst zu erwarten ist. Vietingheim stellt $\frac{1}{2}$ Herbst in Aussicht.

Marbach Ob. Niedlingen 25. Aug. Gestern nachmittag 4 Uhr ging ein heftiges Gewitter über unsere Markung. Um $\frac{1}{2}$ 6 Uhr schlug der Blitz in die große Scheuer der Geschwister Heinzelmänn, welche dem Seegras-

händler Laub zur Aufbewahrung von Seegras diente. Die Scheuer brannte lichterloh und ging mit über 3000 Ztr. Seegras in Flammen auf. 3 in der Scheuer beschäftigte Seegrasspinner wurden leicht vom Blitz getroffen, 2 kamen mit dem Schrecken davon, während der dritte an der Seite leicht verletzt ist. Seegrashändler Laub ist versichert. Gebäudeschaden 7000 M, Seegras 10000 M.

Einsingen Ob. Altm 25. Aug. Bei dem Unwetter, das am Freitag Abend über unsern Ort niederging, war der Ort innerhalb einer Viertelstunde so unter Wasser gesetzt, daß manche Wohnungen geräumt werden mußten. Der Verkehr mit dem Bahnhof war stundenlang unterbrochen, da der Detsbach zum reißenden Strom geworden, Stege und Brücken wegriß und demolierte. Nach kurzer Unterbrechung ging ein zweites Wetter los. Eine Viertelstunde lang ging ein Hagelschauer nieder der an den Obstbäumen und Hackfrüchten ziemlich Schaden angerichtet hat. Die herrliche Obststraße Einsingen—Eggingen ist dicht besät mit abgeschlagenem Obst und mit Nestern. An manchen Stellen liegen die zum Teil Taubeneiergroßen Hagelkörner dicht aufgeschichtet. Zum Glück ist der größte Teil der Ernte eingebracht.

Friedrichshafen 26. Aug. Vorgefunden fand das siebenjährige Töchterchen des Grenzaufsehers Hauser hier, eingekniet in ein Säckchen ca. 12000 Franken in Obligationen und Banknoten. Die Eigentümerin, eine Frau Dr. Verlocher aus Zürich, die zur Zeit hier wohnt, wurde ausfindig gemacht. Sie trug das Säckchen auf dem Leib an einer Schnur um den Hals und dennoch entfiel es ihr.

Das Wrack des Grosvenor.

Roman aus dem Englischen von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Ich zog sie mit sanfter Gewalt aus der Tür, verriegelte diese und brachte sie in meine eigene Kajüte.

„Ich bitte Sie,“ fuhr ich fort, von jetzt ab diesen Raum als den Ihrigen zu betrachten, ich werde nebenan ziehen.“

Sie entgegnete mir unter Schluchzen, daß sie bei ihrem Vater bleiben und sich nicht von ihm trennen wolle.

„Sie werden nicht von ihm getrennt sein, wenn er Ihnen auch nicht sichtbar ist,“ erwiderte ich. „Nach meiner Anschauung gibt es nur eine Trennung, nämlich die, wenn das Herz untreu wird und vergiftet. Vergessen aber werden Sie Ihren Vater niemals und deshalb wird er auch immer bei Ihnen sein. Ich denke mir, der Tod macht die, die wir lieben, doppelt zu unserem Eigentum, denn sie sind selbige Geister geworden, die über uns wachen und uns stets nahe sind, wir mögen sein, wo wir wollen; ihre Liebe zu uns ist eine erhöhte, weil sie geklärt und frei ist von aller irdischen Selbstsucht. Versuchen Sie einmal in dieser Weise an den Toten zu denken, es dürfte Ihnen manchen Trost gewähren. Ihr Vater hat die Reise, zu der wir uns alle rüsten müssen, vor Ihnen angetreten, Sie haben nur Abschied genommen auf einstiges Wiedersehen. Nur ein Mensch, der dazu verdammt wäre, hier unten ewig zu leben, müßte den Tod auch als eine Trennung auf ewig betrachten.“

Während ich so sprach, weinte sie still vor sich hin und bemühte sich zu lächeln, zum Zeichen, daß sie mir dankbar wäre für meine wohlgemeinten Versuche, sie zu trösten, aber es gelang ihr nicht. Ich brachte die Worte nur stoßweise heraus, denn ich hatte meine Stimme nicht in der

Gewalt, so groß war das Mitgefühl, welches mich bewegte. Schließlich mußte ich mich abwenden, um meine Nahrung zu verbergen. Da fiel mein Blick auf die kleine Bibel, die mich auf all meinen Reisen begleitet hatte, seitdem ich zur See gegangen war, und der Gedanke kam mir, daß bei der Trauer, die über das arme Mädchen gekommen war und bei der gefährlichen Lage, in der wir uns befanden, es uns allen Beruhigung und Trost bringen würde, wenn wir gemeinsam Gottes Gnade und Schutz anriefen.

Ich sprach in dem Sinne zu Miß Robertson und sagte, daß, wenn sie nichts dagegen hätte, ich Cornish und den Steward rufen und sie auffordern wolle, an unserer Andacht teilzunehmen. Der Hochbootsmann, der am Rade stände, könne freilich seinen Posten nicht verlassen, die treue Pflichterfüllung dieses braven Mannes würde vor Gott aber auch so gut wie ein Gebet sein.

„Sagen Sie ihm von unserer Absicht,“ rief sie lebhaft, „so wird er auch am Rade mit uns vereint sein.“

Aus diesen Worten erkannte ich, daß mein Vorschlag ihr sehr sympathisch war und sie aufgerüttelt hatte, aus ihren trüben, schmerzlichen Gedanken. Glücklicherweise über mich, bezog ich mich sogleich auf Deck, um Cornish und den Steward zu rufen, vorher aber ging ich noch zu Forward und erzählte ihm, was sich ereignet hatte.

„Ach das arme Kind!“ sagte er bedauernd. „Möge Gott es trösten! Wahrhaftig, dieses mutige, hübsche, kleine Frauenzimmer muß viel durchmachen; es kommt ja gar nicht zur Ruhe und verdient es doch ganz anders.“

„Ja, da haben Sie recht, das meine ich auch; es scheint ein wahres Verhängnis über ihr zu schweben; Sie können sich denken, wie gebrochen sie ist. Ich habe ihr vorgeschlagen, um uns alle miteinander in unserer Lage mutiger und getroster zu machen, eine gemeinschaftliche Andacht abzuhalten. Dabei habe ich ihr gesagt, daß Sie an derselben nicht teilnehmen könnten, weil Sie hier bleiben müßten. Da meinte sie, wenn Sie nur

Nürnberg 25. Aug. Zu den Ausschreitungen vor der Motowagenfabrik Union wird noch gemeldet: Gestern Abend 8 Uhr wiederholte sich das Bombardement mit Steinen, Flaschen u. s. w., worauf ein starkes Aufgebot von Schutzleuten den Platz säuberte. Die Polizei griff mit blanker Waffe ein und es gab zahlreiche Verletzte. Auch wurde geschossen. Eine Anzahl Schwerverletzter wurde ins städtische Krankenhaus gebracht. Von den Schutzleuten sind 6 oder 7 verletzt. Eine in der Nähe befindliche Apotheke wurde als Verbandplatz eingerichtet. Man spricht von etwa 200 Verwundeten. Der Bezirksamtmann Arthaler sowie der Bürgermeister von Jäger waren anwesend. Ein Bataillon Infanterie rückte mit aufgeflogtem Bajonnett aus. Die Tumulte dauerten bis Nachts 1 Uhr. Die Zahl der Verhafteten läßt sich bis jetzt noch nicht feststellen.

Frankfurt a. M. 26. Aug. Im großen Saale des zoologischen Gartens fand heute die akademische Feier des 50jährigen Bestehens der Frankfurter Zeitung statt. Saal und Galerien waren dicht besetzt. Nachdem Oberregisseur Quinche einen schwungvollen Prolog, gedichtet von Otto Görth, vorgetragen hatte, begrüßte Dr. Heinrich Köhler als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Frankfurter Zeitung und Societäts-Druckerei die erschienenen Mitarbeiter und Gäste, bedauerte, daß Sonnemanns Gesundheit nicht erlaube, ihn an dieser Stelle zu begrüßen und gab Kenntnis von der zu diesem Tage gemachten Stiftung Sonnemanns von 100 000 Mk. zu Gunsten der Angestellten und Beamten der Zeitung und wünschte der Frankfurter Zeitung ferneres Blühen und Gedeihen. Heute abend findet im Palmengarten ein Festmahl von ca. 700 Gedecken für sämtliche Angestellte der Frankfurter Zeitung statt.

Berlin 25. Aug. Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen kaiserlichen Gnadenerlaß vom 24. August d. J., wonach aus Anlaß der in wenigen Tagen stattfindenden Taufe des Sohnes des Kronprinzen alle diejenigen Personen begnadigt werden, die wegen Beleidigung des Kaisers oder der Mitglieder des kaiserlichen Hauses durch Urteil eines preussischen Zivilgerichts zu Freiheitsstrafen rechtskräftig verurteilt sind. Auch die von Gerichten anderer Bundesstaaten ergangenen Strafen werden erlassen, soweit dem Kaiser das Begnadigungsrecht zusteht.

Berlin 25. Aug. Von den seit 1. Juli erhobenen neuen Steuern brachte die Zigarettensteuer im Monat Juli einen Rohertrag von 477 741 M., die Frachtturkundensteuer 1368 042 M., die Automobilsteuer 473 875 M. In diesen Summen sind die Verwaltungskosten noch nicht mit inbegriffen, sodas die tatsächlichen Einnahmen noch niedriger wären. Die Brausteuern nebst der

Uebergangsabgabe von Bier ergab im Monat Juli eine Mindereinnahme von 1909 625 M., offenbar infolge der vorausgegangenen Mehrproduktion zu den alten Steuerätzen.

Berlin 25. Aug. Der „Lokalanzeiger“ schreibt: Uns zugehende Nachrichten weisen darauf hin, daß außer Major Fischer auch noch andere Offiziere der Schutztruppe in einem engen freundschaftlichen Verhältnis zu Herrn von Toppelskirch gestanden haben, das Beziehungen zur Folge hatte, welche zu nicht wünschenswerten Kreditgewährungen führten.

Deutsch-Südwestafrika. Aus Windhuk wir der „Köln. Ztg.“ geschrieben: Gegenwärtig gibt es drei Bahnen in Deutsch-Südwestafrika: die Staatsbahn Swakopmund-Windhuk, 380 km lang und seit 1902 in Betrieb, die Bahn Lüderichsbucht-Kubub, gegenwärtig bis Kilometer 30 in Betrieb und die Otawibahn von Swakopmund nach Omaruru, Otawi und der Grube Tumeb, die Ende September ds. Js. bestimmt vollendet sein wird. Während die Staatsbahn Swakopmund-Windhuk von der Regierung, d. h. von unsern Eisenbahnoffizieren erbaut wurde, wird die Lüderichsbuchtbahn von der Firma Lenz, die Otawibahn von der Firma Koppel hergestellt. Die Lüderichsbuchtbahn wird nach deren Fertigstellung von der Regierung übernommen, die Otawibahn hingegen verbleibt im Privatbesitz der Otawi-Minen- und Eisenbahngesellschaft. Die Verhältnisse an dieser Bahn lassen vorerst noch sehr viel zu wünschen übrig. Verausgaben der Güter durch Angestellte, Zugverspätungen infolge Trunkenheit des Personals, Beschädigung der Güter durch unsachgemäße Behandlung sind an der Tagesordnung. Die hierdurch am meisten geschädigten Geschäftsleute haben deshalb schon häufig bei der Gesellschaft und, da Beschwerden hier zumeist erfolglos blieben, jüngst auch beim Gouvernement Klage geführt. Auf den Ausgang ist man hier sehr gespannt, da die Gesellschaft mit ihren Angestellten sehr vorsichtig sein muß und mit Lohnabzügen oder gar mit Entlassung der Schuldigen nur auf die Gefahr der Betriebseinstellung hin vorgehen kann. Daß die Gesellschaft aber vorerst für Leben und Gesundheit des reisenden Publikums keine Garantien übernimmt, zeigt folgender, auf jeder Fahrkarte stehende gedruckte Vermerk: „Die Otawibahn ist dem allgemeinen Verkehr noch nicht geöffnet. Der unterzeichnete Reisende erklärt sich ausdrücklich damit einverstanden, daß die Benutzung der Eisenbahn zur Fahrt auf seine eigene Gefahr geschieht. Er verzichtet für sich und seine Erben für den Fall einer Beschädigung, Körperverletzung oder Tötung auf jeden Erlassanspruch gegen die Otawi-Minen- und Eisenbahngesellschaft oder die Firma Arthur Koppel, Aktiengesellschaft. Nur unter dieser Bedingung wird die Benutzung der

Bahn zur Reise (gegen teures Geld) gestattet.“ Mit welchem Gefühle gerade aus dem geordneten Deutschland kommende Leute in Swakopmund sich auf die Otawibahnwagen setzen, kann sich nun jeder ausmalen.

Halle a. S. 21. Aug. Unlängst verlor ein Angestellter des Bankhauses Ruffbaum und Friedmann zu Döberleben fünf Tausend Markscheine, und die Firma setzte 1000 M. Belohnung für den Wiederbringer und 500 M. für denjenigen aus, der über den Verbleib der Banknoten etwas angeben könnte. Jetzt sind, wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, die fünf Tausend Markscheine dem Bankhause wieder zurückgegeben worden. Ein Kind hat die Scheine gefunden und mit den „schönen Bildern“ gespielt, bis seine Tante den Wert des Fundes erkannte. Das Kind, sowie die Tante erhielten je 500 M. Belohnung. Der Verlierer, der unter dem Verdacht der Unterschlagung verhaftet worden war, wurde sofort auf freien Fuß gesetzt.

Rattowiß 25. Aug. In Bendzin (Russisch-Polen) wurde heute Nachmittag auf mehrere Polizisten eine Bombe geworfen. Der Wachtmeister Jakubik und zwei Polizisten wurden getötet, einer lebensgefährlich verletzt. — Die bekannte Baumwollspinnerei in Jawierce wurde durch Feuer vernichtet. Der Schaden beträgt 100 000 Rubel.

Paris 25. Aug. Der Bürgermeister von Valparaiso, Bernudez, hat dem Matin auf dessen Anfrage gelabelt, daß die Zahl der Toten sich auf mehr als 2000 beläuft.

New-York 25. Aug. In Valparaiso wurden wiederum zwei Erdstöße verspürt. Durch starke Regengüsse wurden die Leiden der Obdachlosen gestern noch erhöht. Viele wohlhabenden Familien reisen bis zum Wiederaufbau der Stadt nach Europa, aus Furcht von eintretenden Epidemien, die unausbleiblich erscheinen, da die Chlorkalkvorräte zur Desinfektion der Leichen erschöpft sind. Eine verspätete Depesche aus Santiago meldet neue Erdstöße, die den Einsturz beschädigter Gebäude zur Folge hatten.

— Das Erdbeben in Chile dauert noch immer an. „Daily Mail“ berichtet aus Valparaiso, daß am Donnerstag abend weitere vier schwere Erdstöße erfolgten, die eine entsetzliche Verwirrung hervorriefen. Die Katemon-Kupferminen stürzten ein und 37 Arbeiter wurden von dem fallenden Gestein erschlagen. Von 40 Angestellten des Telegraphenamts sind bei dem Erdbeben 38 umgekommen. Bei dem Einsturz eines Hauses befand sich die Frau eines Generals auf dem Balkon, von dem sie auf die Straße herabstürzte. Während sie verwundet dalag, wurde ihr von Leichenschändern Finger und Ohrläppchen abgeschnitten, um die Juwelen zu rauben. Zwanzig

davon erführen, so würde das genügen, um Sie auch vom Rade aus mit uns im Gebet vereint sein zu lassen.“

„Na, das freut mich, daß sie das gesagt hat und denkt, daß ich gern dabei sein würde. Ja, das würde ich, denn wenn ich auch eine rauhe Haut bin und nicht recht verstehe, einen Psalm zu sprechen, so weiß ich doch, unser Herrgott versteht auch meine Sprache und in der will ich ein gut Wort mit ihm reden, daß er uns allen hilft, besonders aber dem armen Mädchen, für welches ich gern sterben wollte, wenn ich es dadurch retten könnte. Ich bin ja auch älter und von Rechts wegen vor ihr an der Reihe. Und nun gehen Sie, Sir und sagen Sie dem Kinde, der Forward würde seine Andacht halten.“

Ich klopfte dem braven, biederem Burschen freundlich auf den Rücken und ging, um Cornish und den Steward zu rufen.

Als ich mit diesen beiden bei Miß Robertson eintrat, lag die Bibel schon aufgeschlagen auf dem Tisch. Ich nahm sie in die Hand und sagte: „Naats, wir leben in ernsten Stunden und können nicht wissen, was Gott über uns bestimmt hat. Miß Robertson und ich wollen eine Andacht abhalten, um Gott zu danken für alle Hilfe, die er uns bisher zuteil werden ließ und ihn zu bitten, uns auch weiterhin in seinen Schutz zu nehmen, uns herauszuführen aus der drohenden Gefahr und uns glücklich in unsere Heimat zu geleiten. Wenn ihr hieran teilnehmen wollt, soll es uns freuen.“

Der Steward antwortete sogleich: „Ja, Sir,“ und sah sich nach einem Plage um, wo er sitzen oder knien könnte, Cornish aber ließ den Kopf hängen und blickte verlegen nach der Tür.

„Sie brauchen nicht hier zu bleiben, wenn Sie nicht wollen, Cornish,“ sagte ich. „Aber, warum sollten Sie nicht mit uns beten? Ihr aufopferungsvolles Verhalten, seit Sie wieder an Bord sind, fähnt die Vergangenen reichlich. Von keinem Menschen kann man mehr als herzliche Reue verlangen. Wir alle bedürfen unserer gegenseitigen Fürbitte. Bleiben Sie bei uns, Naat!“

„Sir,“ antwortete er, indem sein ganzes Gesicht vor Erregung zitterte, „es ist besser, daß ich wieder gehe, ein Mensch wie ich gehört nicht hierher, ich bin ein schlechter Kerl; Sie können nicht für einen Mordgesellen beten, der nichts dawider hatte, daß sie allen den grauenvollsten Wassertod hier auf diesem Schiffe sterben sollten. Nein, ich will lieber gehen, ein Sünder wie ich, findet keine Gnade mehr vor Gott.“

Miß Robertson stand auf und faßte seine Hand. „Cornish,“ redete sie ihn an, „Christus hat gesagt, daß mehr Freude im Himmel ist, über einen Sünder, der bereut, als über neunundneunzig Gerechte, die der Reue nicht zu bedürfen glauben. Wer bereut, dem wird vergeben, so steht es in der heiligen Schrift, und wenn Sie das aufrichtig tun, so wird auch Ihnen vergeben werden. Bleiben sie bei uns; ich möchte gern, daß sie mit für meinen toten Vater beten, der auch der Fürbitte bedarf, wie jeder eigenen Not. Gott wird sein Wohlgefallen daran haben. Dr. Royle! Cornish wird bleiben.“

Nachdem Sie so gesprochen hatte, setzte sie sich und nahm Cornish, der vor tiefer Bewegung ganz blaß gemorden war, auf die eine Seite und den Steward auf die andere Seite neben sich.

Ich begann nun aus der Bibel das Kapitel zu lesen, welches Miß Robertson während meiner Abwesenheit aufgeschlagen hatte. Es war das erste Kapitel im Ev. Johannis, welches von der Auferstehung des Lazarus handelt. Ich las es nur bis zum sechsunddreißigsten Verse, denn was dann folgte, paßte nicht mehr für unsere Lage, aber in dem Abschnitt waren Stellen vorgekommen, die mich tief ergriffen hatten, weil ich fühlte, wie sie der Trauernden zu Herzen gehen mußten. Insbesondere waren dies die Worte der Marta: „Ich weiß wohl daß er auferstehen wird, in der Auferstehung am jüngsten Tage“ und wie Jesus spricht: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbt.“

Mörderer, die auf freier Tat ertappt wurden, sind von den Brandwachen erschossen worden. Tausende von Einwohnern, die alles verloren haben, verlassen die verwüstete Stadt. Die im Hafen liegenden Schiffe sind bis auf den letzten Platz mit Flüchtlingen gefüllt. Das Feuer wird langsam in seiner Ausdehnung beschränkt und dürfte bald vollständig gelöscht sein.

Warschau 25. Aug. Eine Abends von einem Agents provocateur auf die Tramway-Schienen gelegte ungefährliche Bombe explodierte und verursachte große Panik. Das Militär wollte auf die Menge schießen, wurde aber von einem höheren Offizier daran verhindert. Trotzdem ereigneten sich viele Unglücksfälle.

Petersburg 25. Aug. Auf dem Petersburger Postamt wurde ein großer Diebstahl entdeckt. Die Filiale der Staatsbank in Eriwan hatte an die Staatsbank in Petersburg 148 000 Rubel gesandt, die in einem Koffer verpackt waren. Die Art der Verpackung erregte den Verdacht der Petersburger Postbeamten und der Koffer wurde in Gegenwart eines höheren Beamten geöffnet, wobei sich herausstellte, daß der Inhalt lediglich aus Blei und Sand bestand. Die Wertpapiere und Kreditbilletts waren sämtlich gestohlen. Man nimmt an, daß der Diebstahl bereits in Eriwan ausgeführt worden ist, da die an dem Koffer befindlichen Bomben unversehrt waren.

Petersburg 26. Aug. Zu dem Attentat auf den Ministerpräsidenten Stolypin liegen folgende Einzelheiten vor. Beim Minister, der öffentlichen Empfang abhielt, weilten ungefähr 50 Personen, darunter 2 hohe Staatsbeamte, Militärs, Bittsteller aus dem Volke u. s. w. Stolypin sprach gerade mit dem Gouverneur von Penza, Schwostow, als ein eleganter Landauer vor der Fikdigen Villa hielt, in der 2 Gendarmen-Offiziere und Zivilpersonen saßen. Einer davon sprang leicht ab und betrat von den andern gefolgt, das Vestibül. Im selben Moment erfolgte eine furchtbare Detonation, welche die ganze Villa zum Einsturz brachte. Furchtbare Angst und Hülserufe durchzitterten die Luft. Eine Bombe war geworfen worden, durch die nicht allein die Villa zerstört, sondern auch alle vor ihr postierten Schutzleute und Bedienstete getötet wurden, ebenso auch der Kutscher des Landauers der Attentäter. Aus der oberen Etage des Villa schrien die beiden Kinder des Ministers, ein Knabe und ein Mädchen, laut um Hilfe. Da erschien Stolypin totenbleich zwischen den Trümmern des Hauses: „Schnell eine Leiter, rettet meine Kinder!“ rief er laut. Einige Bedienstete eilten herbei, denen es gelang, beide Kinder schwer verletzt zu retten. Der Minister selbst blieb unversehrt, ebenso seine Gattin. Von den fremden Anwesenden wurden 28 Personen tot und 22 schwer oder leicht ver-

wundet unter den Trümmern hervorgezogen. Unter den Toten befinden sich General Samjatyn von der Schutzwache sowie der Gouverneur von Penza, Schwostow. Die Attentäter sind junge Leute, deren Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist. Die Detonation war so laut, daß sie am jenseitigen Newa-Ufer, wo die Kaserne des Moskauer Garde-Regiments gelegen ist, gehört wurde und das Militär auf die Straße stürzte, da man ein Erdbeben vermutete.

Petersburg 26. Aug. Die genaue Zahl der bei dem Bombenattentat Getöteten beträgt 27. 23 Personen wurden schwer, 20 leichter verletzt. Den Attentätern, welche erst nach Schluß der Liste eingetroffen waren, wurde von der Dienerschaft der Eintritt verweigert. Bei dem hierauf entstandenen Streit ist einem der Attentäter die Bombe entfallen. Von den Attentätern sind 3 getötet, einer schwer verwundet. — Das Komitee der revolutionären Kampfes-Organisation hat neuerdings einen Aufruf an die Soldaten erlassen, in welchem nach Aufzählung aller Sünden, die sich die jetzige Regierung hat zu Schulden kommen lassen, die Soldaten zum Sturz der Regierung und zum Kampf für die Konstituante aufgefordert werden. Wer nicht mutig genug sei, um offen gegen die Volksfeinde zu kämpfen, solle wenigstens nicht gegen seine Brüder, die meuternden Soldaten schießen. Der Aufruf trägt die Unterschrift der Arbeiterpartei der Reichsduma.

London 25. Aug. Aus Valparaiso wird telegraphiert, daß der Bürgermeister die offenen Lager mit sanitären Vorrichtungen versehen läßt. Ueberall wo Zelte stehen, werden Abzugkanäle angelegt. Die Nahrungsmittelverläufer stehen unter behördlicher Aufsicht. Die Bemannung der Kriegsschiffe hilft Brot backen. Der Minister des Innern ist der Ansicht, daß das gesamte Alameda-Viertel expropriert werden muß, damit es wieder in Ordnung kommt. Infolge der vielen Hinrichtungen nimmt das Plündern ab. Aus Sidney wird telegraphiert, daß geringe Erdstöße in Carcoar 40 km von Bathurst in Neu-Südwesten verspürt wurden.

Rom 25. Aug. Italienische Blätter melden aus Neapel, ohne Namen zu nennen die Verhaftung der Nichte eines Kardinals. Die junge Dame hatte sich mit einem jungen Mönch nach Monte Carlo begeben. Der junge Mann hatte, um Reisegeld für sich und seine Geliebte zu verschaffen, vorher einem Kloster 10 000 Lire geraubt. Die Durchgängerin ist zahlreicher Einbrüche in italienischen Städten angeklagt.

Bermischtes.

Amerikanische Kapselimporte. Der Verband der Kapselimporteure in Nordamerika und Kanada erklärte sich einmütig für das Zustandekommen eines Handelsvertrags, unter dem ameri-

kanische Kapsel bei Entrichtung eines Mindestzollses von 3,20 M für 100 kg in Deutschland eingeführt werden können. Die Auserlegung des Höchstzollses von 10 M würde das Geschäft zerstören. Der amerikanische Kapselverband nach Deutschland umfaßt jährlich etwa 5 000 000 Faß zu 100 kg. In Hamburg werden 12 bis 16 M für ein Faß gezahlt gegen nur 8 bis 9 M in Amerika selbst und bei dem Hamburger Preis sind Fracht und Zoll schon mitgerechnet.

Die Mönche auf dem St. Bernhard als Chauffeure. Die Mönche des Hospizes auf dem St. Bernhard haben soeben ihre erste Probefahrt von Martigny nach dem Hospiz mit ihrem neuen Motortransportwagen gemacht, der besonders für den Zweck konstruiert ist, schwere Lasten bei hohen Steigungen zu befördern. Der Motorwagen hat vierzig Pferdekraft und ist mit besonderen Pneumatiks ausgestattet, die sein Fortkommen auf Schnee und Eis ermöglichen sollen. Sechs Mönche sind in Mailand als Chauffeure ausgebildet. Zwei Mönche, die ihre gewöhnliche Kleidung und Kapuze trugen, lenkten den mit Vorräten beladenen Wagen ohne jede Schwierigkeit den Weg zum Berge hinauf. Im nächsten Jahre soll auch ein Motorwagendienst für Touristen eingerichtet werden.

— Das große Los von 100 000 M der Dombaulotterie in Trier ist bisher nicht ausbezahlt worden. Der Gewinner ist bekannt und wohnt in Saarburg. Er erhielt, so erzählen reichslandische Blätter, zuerst eine falsche Ziehungsliste, worauf er sein Los, da es hiernach nicht gezogen war, wegwarf. Später entdeckte er den Irrtum, die Auszahlung der 100 000 M ist aber bisher verweigert worden, da die Angelegenheit erst völlig geklärt sein muß.

Lezte Nachrichten.

Petersburg 27. Aug. General Minen, Kommandeur des Semenowsky'schen Regiments wurde gestern in Petrowsk von einem jungen Mädchen durch 5 Revolver-schüsse getötet.

Riga 27. Aug. Vor dem hiesigen vornehmsten Hotel de Rom wurde eine Bombe geschleudert, wodurch jedoch nur Materialschaden entstand.

Reklameteil.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei, an Verdauungsstörung.	Kufekes Kindermehl	Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.
---	------------------------------	---

Daß Miß Robertson gerade dieses Kapitel ausgewählt hatte, gab mir die Ueberzeugung, daß meine Worte von vorhin nicht ohne Eindruck auf sie geblieben waren.

Darauf schlug ich das Evangelium Matthäi auf und las aus dem achten Kapitel die Verse, in denen erzählt wird, wie Jesus mit seinen Jüngern in einem Schiffe war, als sich ein solches Ungewitter im Meer erhob, daß sie riefen: „Herr, hilf uns, wir verderben!“ und wie der Herr darauf sagt: „Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam?“ und Wind und Meer bedrohte, daß es ganz still wurde.

Nur Menschen, die sich in einem Sturm auf der See befinden, deren Leben in Gefahr schwebt und die vor Angst und Furcht schier vergehen, vermögen den Trost zu ermessen, der in dieser kurzen Darstellung der Macht des Herrn über die Elemente liegt.

Indem ich dies alles als eine Art Text nahm, kniete ich mit den andern zusammen nieder und betete für unsere Erhaltung, wie es mir mein damals schwer bekümmertes Herz eingab. Was ich sagte, kann ich jetzt nicht mehr wiedergeben, nur so viel weiß ich noch, daß stellenweise meine Stimme vor Rührung bebte, daß auch die anderen tief ergriffen waren, und ich mein Gebet schloß mit der Bitte um Trost für das Herz des trauernden Mädchens und um Gnade für die Seele dessen, um den es weinte.

Darauf schüttelte ich Cornish und dem Steward herzlich die Hand. Der tränenvolle Blick, mit dem erster mich dabei ansah, war mir das beste Zeichen, welchen Eindruck unsere kurze, aber erhebende Andacht auf sein sonst so rauhes Gemüt gemacht hatte.

Mir tat das im Herzen wohl; ich klopfte ihm deshalb noch einmal freundlich auf die Schulter und sagte: „Nun, alter Kerl, verzehren Sie Ihr Mittagbrot und dann lösen Sie den Hochbootsmann ab, und du, Steward, wandte ich mich an diesen, „sorgst, daß wir andern auch bald etwas zu essen bekommen.“

Als die beiden die Kajüte verlassen hatten, setzte ich mich zu Miß Robertson und begann, mit ihr von Cornish zu reden; doch kam sie bald auf unsere Andacht zurück und besonders auf die Worte, mit welchen ich das Gebet geschlossen hatte. Sie sprach mir ihren Dank aus und äußerte dabei, daß sie sich zwar ruhiger fühle, aber doch nicht über den schmerzlichen Gedanken hinwegkommen könne, daß sie geschlafen habe, als ihr Vater starb und ihm in seinen letzten Augenblicken nicht hätte beistehen können.

Ich entgegnete ihr darauf, ich sei der festen Ueberzeugung, daß der Tod ihn im Schlafe überrascht habe; ein solcher Frieden, wie auf seinem Gesicht läge, könne nur ein Zeichen sein, daß er ganz ohne Todeskampf hinüber geschlummert wäre. Ich fügte hinzu, daß ich im stillen immer Sorge gehabt hätte, er würde die Reise nicht überstehen; er wäre schon zu alt und gebrechlich gewesen, für die Leiden, die er hatte erdulden müssen. So traurig sein Tod auch wäre, so müsse sie doch bedenken, daß selbst unter den günstigsten Umständen seine Tage nicht mehr lange gewährt hätten und sein Tod nur um kurze Zeit beschleunigt worden sei.

Allmählich gelang es mir, ihre Gedanken abzulenken, indem ich die Rede auf unsere gefährliche Lage brachte. Ich hielt es für das Beste, ihr die Wahrheit zu sagen, denn ich dachte wohl nicht mit Unrecht, daß die Kenntnis der eigenen Unsicherheit in gewisser Weise ihren Schmerz um den Tod des Vaters mildern würde.

Sie fragte, ob sich der Sturm nicht lege.

„Er nimmt wenigstens nicht zu,“ antwortete ich, „und das ist ein gutes Zeichen. Aber eine Gefahr droht uns und diese ruft mich wieder auf: Der Wind kann sich plötzlich legen, und dann verstärkt von einer andern Seite wieder aufspringen. Das wäre das Schlimmste, was uns treffen könnte, denn gegen eine sogenannte „trause See“ würde das schwerbeladene Schiff wohl vergeblich kämpfen.“

(Fortsetzung folgt.)



Ämtliche u. Privatanzeigen.

Grundstücks-Versteigerung.

In der Nachlasssache des Johannes Koller, gewes. Schuhmanns hier, kommt die Parz. Nr. 2071/3 6 a 22 qm Gras- und Baumgarten am Kapellenberg, mit Wasserleitung versehen, am Donnerstag, den 30. August 1906, vormitt. 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 27. August 1906.
Ratschreiber Dreher.

Gelegenheitskauf für Wirte und Private.

Alles garantiert reines
Kirschwasser
gibt billigst ab
Albert Haager.

Ein braves, tüchtiges
Mädchen

das gut kochen kann und die Haus- haltungsgeäfte versteht, wird bis 1. Oktober gesucht von
Frau Georg Wagner.

Zu vermieten:

eine freundliche Wohnung von 3 Zim- mern auf 1. Oktober oder später; wo, sagt die Red. ds. Bl.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern samt Zubehör ist so- gleich oder auf 1. Okt. zu vermieten in Liebenzell, Kirchstraße 24.

Wohnung

von 4-5 Zimmern nebst Zubehör, event. mit Laden per 1. Oktober zu vermieten.
Ankunft erteilt die Red. ds. Bl.

Eine sommerliche

Wohnung

mit 2 Zimmern und Zubehör ist bis 1. Januar zu vermieten Bischofs- straße 487.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der Wilh. Böh- ler'schen Eheleute verkauft Unterzeich- neter am Donnerstag, den 30. ds. Mts., von vormittags 9 Uhr und nachmittags von 1/2 Uhr an, im Stricker Dingler'schen Hause in der Badgasse gegen Barzahlung folgendes:

- 1 silberne Cylinderuhr, Bücher, Manns- u. Frauenkleider, 2 vollständige Betten, Leinwand, Küchengeräth durch alle An- brühen, Schreinwerk: 1 Sekre- tär, 1 doppelter und 2 einfache Kleiderkästen, 1 Aufsatz, sowie 1 andere Kommode, 1 Küche- kasten, verschied. kleinere und größere Tische, 1 Sofa, gepol- sterte u. andere Stühle, Stühle, 1 Guckerte, 3 Bettlatten mit und ohne Köpfe, 1 Nachttische, Koffer, Faß- u. Bandgeschirr, 1 Regulatur, sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Gg. Kolb, Stadtinventierer.

Hirau.

Eine Partie schöne

Stangen

verschiedener Größe hat zu verkaufen
Karl Beckh.

ETERS
& Co's Nachfolger
KÖLN
COGNAC
Beste deutsche Marke
1 * p. N.F.M. 1.75 1/2 FL. 1.-
2 * " 2.- 1.20
3 * " 2.25 1.35
4 * " 2.50 1.50
5 * " 3.- 1.70
a. f. Jamaica-Rum.
K. Otto Vinçon.

Der
„Zeitungs-Verlag“

Fachblatt für das gesamte Zeitungswesen
Eigentum und Verlag des Vereins Deutscher Zeitungsverleger .. Hannover.
Leitartikel über prinzipielle und praktische Fragen des Zeitungswesens. Aus der Praxis für die Praxis ...
Rechtspflege, Maßregelungen usw.
Vereinswesen und Versamm- lungen, Gründungen, Verän- derungen, Personalien usw.
Vermischtes ... Sprechsaal
Abwehr von Mißbräuchen, Papierkorb-Offerten usw. ...
Stellen-Angebote u. -Gesuche
Gewerbl. Anzeigen über Be- zugsquellen jeder Art ...
Nur Postbestellungen! Viertel- jährlich 2,50 Mk. Anzeigen- zeilenpreis 30 Pfg. bei Stellen-Gesuchen 15 Pfg. ...
Wichtige Lektüre und Auskunftstelle für jeden Fachmann, sei er Verleger oder Zeitungsbeamter, Redakteur oder Mitarbeiter ...
Probenummern umsonst.

Bei Kauf oder Beteiligung Vorsicht!

Wichtigste Anzeichen verheerlicher biesiger und auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zin-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. und Leihhabergeschäfte (oder für finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jeder- mann bei näherer Angabe des Wunsches voll- kommen kostenlos zugesandt. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.
E. Kommen Nachl. Harterstraße 13, I.

Flechten

offene Füße
Bolschäden, Beinschwellen, Aderbohen, bläse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten
RINO-SALBE
Ist von Gift und Säure. Dose Mark 1.-.
Dankschreiben sehen Sie bei uns.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Firma Rich. Schubert & Co., Weisköln.
Fälschungen weisen man zurück.
Wache, Naphtalin je 15, Wachs 20, Benzoe- fett, Venet. Terp., Kampferpflaster, Perubalsam je 5, Eigelb 25, Chrysotholm 0,5.
Zu haben in den meisten Apotheken.

Unserem lieben Freund u. Sanges- bruder **Wilhelm** zu seinem kleinen II. Tenor ein dreifach
donnerndes Hoch,
das im Dreiß'schen Saale schallt und in der Vorstadt widerhallt!
Wilhelm, laß' nix mache, des Spähle ist a Föhle wert.
Mehrere II. Tenöre.

Calw, 26. August 1906.
Trauer-Anzeige.
Unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter
Frau Katharine Rapp,
Seilermeisters Witwe,
ist Sonntag früh 4 Uhr von ihrem langen Leiden
erlöst worden.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung am Montag nachmittags 5 Uhr.

Corinthen u. Rosinen
zum billigsten Preise empfiehlt
D. Herion.

TOLA
Neues unübertreffliches
Taschentuch-Parfüm
in Flaschen zu M. 2.50 u. 1.-.
Überall vorrätig.
Parfümerie
Heinrich Mack, Ulm a. D.

Versicherungsstand 47 Tausend Policen.
Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,
Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1832. Reorganisiert 1855.
Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen, wie für Rentenversicherungen. Neuzerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Unanfechtbarkeit u. Unverfallbarkeit der Policen. Anerkannt billigst berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.
Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententarife.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.
Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
in Calw: Emil Georgii, Kaufm., Herm. Belsser, Kaufm.,
in Liebenzell: Louis Scharpf.

Gentner's Wichse
in roten Dosen
gibt im Moment prächtigen Glanz!
Fabrikant: Carl Gentner Göttingen.

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei
Inhaber: **Paul Adolff, Calw.**
Druckerei des **Calwer Wochenblattes.**
Sorgfältige Ausführung von **Druckarbeiten.**
Billige Preise.
Prompte Bedienung.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

